

expertentipp:



→ **Edda Schröder**
(Schröder Investment Management)

Verborgene Schätze in Europa

Europäische Aktien gelten derzeit insgesamt als fair bewertet. Dennoch kann man mit europäischen Aktien Geld machen, wenn man sich auf die Suche nach verborgenen Schätzen begibt. Schroders sucht mit seiner „Active Value“-Methode Aktien, die mit einem deutlichen Kursabschlag auf ihren „wahren Wert“ gehandelt werden. Um diesen wahren Wert zu ermitteln, werden vier Faktoren durchleuchtet. Neben dem freien Cash-flow und dem Ertrag des eingesetzten Kapitals sind dies die Veränderungen, denen Margen und Bewertungen der zyklischen Titel im Konjunkturzyklus ausgesetzt sind. Schließlich ist die Betrachtung von Branchen wichtig, in denen Konsolidierungen stattfinden. Denn ein Eindruck vom wahren Wert eines Unternehmens ergibt sich oft aus dem Vergleich ihres Börsenwertes mit dem Betrag, den Wettbewerber bei einer Übernahme zu zahlen bereit sind. Eines müssen Value-Investoren haben: Geduld. Denn der Erwerb von unterbewerteten Unternehmen nach dem „Active Value“-Prinzip ist nichts für kurzfristig orientierte Anleger. Wer aber nach intensiver Suche in viel versprechende Value-Werte mit soliden Finanzen investiert, sollte für seine Geduld auf lange Sicht reich belohnt werden. Seit Auflegung erzielte der Schroder ISF EURO Active Value durchschnittlich 17,2 % pro Jahr*.

(*A-Anteile, in € per 30. 06. 2004, ISIN LU0149524547)

Traumberufe: Ärztin und Profikicker

Jedes vierte Mädchen im Alter zwischen neun und vierzehn Jahren möchte später Ärztin werden. Das ergab nach Angaben des Apothekenmagazins „BABY und die ersten Lebensjahre“ eine Umfrage der LBS. Jungs dagegen eifern ihren Idolen Ballack und Beckham nach – und sehen sich als steinreiche Fußballprofis über den

Rasen stürmen. In der Beliebtheit stark zurückgegangen ist bei Jungen der Polizistenberuf. 1999 wollten noch 14 Prozent die grüne Uniform, jetzt sind es nur noch sieben. Das Gesundheitsmagazin „BABY und die ersten Lebensjahre“ 8/2004 liegt in vielen Apotheken aus und wird kostenlos an Kunden abgegeben.

IWF erwartet boomende Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft wird nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in diesem Jahr trotz des hohen Ölpreises so stark wachsen wie seit 25 Jahren nicht mehr, so kürzlich die Financial Time Deutschland. Die deutsche Wirtschaft verliert im internationalen Vergleich an Boden. Nach ersten Berechnungen für seinen noch unveröffentlichten „Wirtschaftsausblick“ erwartet der IWF ein Plus von 4,9 Prozent. Das bestätigten IWF-Kreise am Freitag. Bereits im Frühjahr hatte der IWF seine Prognose von 4,0 auf 4,6 Prozent angehoben. Auch für Deutschland ist der IWF im laufenden Jahr etwas optimistischer als noch im Frühjahr. Er rechnet mit einem Plus von 1,8 Prozent. Das sind 0,2 Prozentpunkte mehr.

Für 2005 bleibe es bei 1,9 Prozent, bestätigten die Kreise Angaben der „Süddeutschen Zeitung“. Vor allem für Japan, China und die USA sagt der IWF einen kräftigen Konjunkturschub voraus. Für die Vereinigten Staaten werde in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum von 4,4 und im nächsten Jahr von 3,8 Prozent erwartet. Leicht nach oben korrigiert wurde auch das diesjährige Wachstum in der Eurozone – von 1,7 auf 2,0 Prozent. Der neue IWF-„Wirtschaftsausblick“ wird Ende September/Anfang Oktober in Washington vorgestellt. Bei den jetzigen Zahlen handelt es sich den Angaben zufolge um einen Zwischenstand. Bis zur endgültigen Vorlage gebe es „noch viel Dynamik“ hieß es.

Zehn Tipps für den Aktienkauf

Die Stimmung an den Börsen ist derzeit nicht allzu gut. Wer dennoch erstmals in Aktien investieren will, sollte einige Grundsätze beherzigen. Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) bietet Börsenneulingen mit zehn goldenen Regeln Orientierung im Aktiendschungel. Der Mindestkapitaleinsatz sollte demnach etwa 5.000 Euro betragen. Bei Anlagesummen darunter empfehlen die Aktionärsschützer den Eintritt in einen Investmentclub. Auf keinen Fall sollten Anleger auf Kredit Aktien kaufen, lautet die zweite Regel. Tipp Nummer drei: Langfristig anlegen. Die Anlagesumme sollte weder zu einem bestimmten Zeitpunkt benötigt, noch kurzfristig angelegt werden. Anleger sollten das Risiko streuen: Nicht unbedingt die gesamte Summe auf einen einzigen Aktienwert setzen, wenn doch, dann sollten große Gesellschaften mit mehreren Standbeinen bevorzugt werden, so eine weitere Empfehlung. Regel Nummer fünf: Keine dividendenlosen Aktien kaufen. Unternehmen, die keine Dividende zahlen, seien in der Regel mit höherem Risiko behaftet und würden deshalb als spekulativ gelten, so die DSW.

Grundsätzlich sollte der Neuaktionär vor allem in DAX- oder MDAX-Werte investieren. Das habe den Vorteil, dass hier auch genügend Liquidität am Markt vorhanden sei, so die Aktionärsschützer. Beim Marktsegment sollte der Anleger eher Werte aus dem Prime Standard wählen, die höheren Publizitätsanforderungen unterliegen und bei Aktien aus dem Telefonhandel erhöhte Vorsicht walten lassen, lautet Tipp Nummer sieben. Jeder Neuaktionär sollte so oft wie möglich den Kurs seiner Aktien verfolgen. Bei vorübergehenden Kurseinbrüchen nicht panisch reagieren und sofort verkaufen, sondern „aussitzen“, zumindest dann, wenn der wirtschaftliche Erfolg nicht gefährdet ist, wie die Aktionärsschützer raten. Vor dem Kauf von Aktien sollte in jedem Fall der Rat von seriösen Partnern eingeholt werden, zum Beispiel von Wertpapier-Spezialisten bei der Bank. Und schließlich: Nach dem Kauf von Aktien sollten sich Anleger fortlaufend informieren, zum Beispiel mit Quartals- oder Geschäftsberichten sowie durch die Lektüre von Fach- und Finanzzeitschriften. Weitere Informationen im Internet unter www.dsw-info.de.